

Schulinterner Lehrplan für die Gymnasiale Oberstufe

Fach

**Deutsch
- Grundkurs –**

(Stand Januar 2023)

Abiturjahrgang 2025

	Inhalt	Seite
1	Entscheidungen zum Unterricht	
1.1	Allgemeine Kompetenzen	3-4
1.2	Unterrichtsvorhaben	
1.2.1	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Q1	5-7
1.2.2	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Q2	8
1.3	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	9-15
1.4	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	16
1.4.1	Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“	16
1.4.2	Beurteilungsbereich „Klausuren“	17
2	Qualitätssicherung und Evaluation	18

1. Entscheidungen zum Unterricht

Aus unterrichtsorganisatorischen Gründen entscheidet die Lehrkraft, wie die nachstehend aufgelisteten allgemeinen Kompetenzen auf die folgenden Unterrichtsvorhaben zu verteilen sind.

Grundkurs Deutsch (Q1/Q2)

*Q1/1 „Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters“,
Q1/2 „Vielfalt im sprachgeschichtlichen Wandel vor dem Hintergrund des 21. Jhds.“,
Q2/1 „Identitätssuche und Identitätskrise in literarischen Texten“ und
Q2/2 „Lebensgefühl und Zeitgeist in lyrischen Texten“*

1.1. Allgemeine Kompetenzen

Grundkurs Deutsch (Q1/Q2)

Über die gesamte Qualifikationsphase zu erwerbende Kompetenzen, die den Unterrichtsvorhaben in Anlehnung an die spiralcurriculare Anlage des Kernlehrplans zuzuordnen sind:

Sprache

Die SuS können ...

- Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren,
- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten,
- die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten,
- unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen,
- komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen.

Texte

Die SuS können ...

- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen,
- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden,
- ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen,
- eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten,
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren

Ganztagsgymnasium der Alten Hansestadt **Lemgo**
darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen,

- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen,
- komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren,
- Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren.

Kommunikation

Die SuS können ...

- den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen
- sich in eigenen Diskussionsbeiträgen explizit auf andere beziehen
- Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten
- sach- und adressatengerecht- unter Berücksichtigung der Zuhörer motivation- komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren.

Medien

Die SuS können ...

- durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln,
- ggf. die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit),
- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen,
- selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren,
- mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren,
- die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen entsprechend überarbeiten,
- selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen.

1.2. Unterrichtsvorhaben

1.2.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Grundkurs Deutsch (Q1)

Quartal Q1	Unterrichtsvorhaben	Klausur
<p>Q1.1</p> <p style="text-align: center;">und</p> <p>Q1.2</p>	<p>Thema der Unterrichtsvorhaben 1 und 2: Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters.</p> <p><i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprache: Sprachgeschichtlicher Wandel • Texte: Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten <ol style="list-style-type: none"> 1.) „Woyzeck“ von G. Büchner 2.) „Nathan der Weise“ von G.E. Lessing; • Komplexe Sachtexte • Kommunikation: Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext • Medien: Bühneninszenierung eines dramatischen Textes 	<p>AUFGABENTYP Klausur: IA, IB, IIA, IIIB</p> <p>Materialgrundlage:</p> <ul style="list-style-type: none"> • G. Büchner: Woyzeck • G.E. Lessing: Nathan der Weise • ggf. ergänzt durch weitere Materialgrundlagen: <p>D. Kehlmann: Die Lichtprobe (S. 116f., PAUL.D.)</p> <p>Paul D.: S. 110, S. 88 – 117, S. 226 ff.</p> <p>Methodenteil: S. 547, S. 551ff., S. 561ff.</p>

<p>GK</p> <p>Q1.3</p>	<p><u>Thema des Unterrichtsvorhabens 3:</u> Vielfalt im sprachgeschichtlichen Wandel vor dem Hintergrund des 21. Jhds.</p> <p><i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprache: Sprachgeschichtlicher Wandel • Texte: komplexe Sachtexte • Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext; Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen- Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen: <ul style="list-style-type: none"> - politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie - sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation - schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien • Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien 	<p>AUFGABENTYP Klausuren: IIA, IIB, IIIA oder IV</p> <p>Materialgrundlage: Soziolinguistische Sachtexte</p> <p>Paul D.: S. 38ff., S. 226, S. 446, S. 490-498</p>
-------------------------------------	---	---

<p>GK</p> <p>Q1.4</p>	<p><u>Thema des Unterrichtsvorhabens 4:</u> Spracherwerb – Instinkt oder Sozialisation?</p> <p><i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprache: Spracherwerbsmodelle; Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung • Texte: komplexe Sachtexte • Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext 	<p>AUFGABENTYP Klausuren: IIA, IIB, IIIA oder IV</p> <p>Materialgrundlage: Soziolinguistische Sachtexte</p> <p>Methodenteil: S. 564, S. 568 AUFGABENTYP Klausur: IIA oder IIIA</p> <p>Materialgrundlage:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziolinguistische Sachtexte <p>Paul D.: S. 453 ff., S. 448 Methodenteil: S. 564ff.</p>
-------------------------------------	--	---

1.2.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Grundkurs Deutsch (Q2)

Quartal	GK Q2 Unterrichtsvorhaben	Klausur
Q2.1 und Q2.2	<p><u>Thema der Unterrichtsvorhabens 1 und 2:</u> Identitätssuche und Identitätskrise in literarischen Texten.</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprache: Sprachgeschichtlicher Wandel • Texte: Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten 1.) „Der Trafikant“ von R. Seethaler 2.) „Die Verwandlung“ von F. Kafka; komplexe Sachtexte • Kommunikation: Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext • Medien: Filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten) 	<p>AUFGABENTYP Klausur: IA, IB oder IIIB</p> <p>Materialgrundlage: u.a. als epische Formen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>R. Seethaler: Der Trafikant</u> • <u>F. Kafka: Die Verwandlung</u> <p>Paul D.: S. 248 – 268 Methodenteil: S. 532ff., S. 561ff.</p>
Q2.3	<p><u>Thema des Unterrichtsvorhabens 3:</u> Lebensgefühl und Zeitgeist in lyrischen Texten.</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel • Texte: Lyrische Texte zu dem Themenbereich „unterwegs sein“ von der Romantik bis zur Gegenwart; komplexe Sachtexte 	<p>AUFGABENTYP Klausur: IA oder IB</p> <p>Materialgrundlage:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lyrische Texte zum Themenbereich „unterwegs sein“ von der Romantik bis zur Gegenwart <p>Paul D.: S. 198ff., S. 300ff. Methodenteil: S. 541ff., S. 558</p>
Q2.3	<p>Wiederholungsphase Prüfungsphase Abitur</p>	

1.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

GK-Q1, 1. Hj.: Unterrichtsvorhaben 1 und 2 (ca. 45-65 Unterrichtsstunden)

- übergeordnete Kompetenzvorgaben REZEPTION und PRODUKTION s. KLP S.23f.;
sie gelten durchlaufend für das ganze Schuljahr
-

Thema des Unterrichtsvorhabens:

Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters.

Inhaltliche Schwerpunkte:

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprache: Sprachgeschichtlicher Wandel
- **Texte: Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten**
 - 1.) „Woyzeck“ von G. Büchner
 - 2.) „Nathan der Weise“ von G.E. Lessing;
- **Komplexe Sachtexte**
- Kommunikation: Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext
- Medien: Bühneninszenierung eines dramatischen Textes

► **KOMPETENZEN: Die Schülerinnen u. Schüler können...**

- strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, (**Texte-Rez.**)
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, (**Texte-Rez.**)
- komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (**Texte-Pro.**)
- sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren, (**Kommunikation-Rez.**)
- verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen, (**Kommunikation-Pro.**)
- die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern. (**Medien-Rez.**)

► **AUFGABENTYP Klausur:**

IA, IB, IIA, IIIB

► **Materialgrundlage:**

G. Büchner: Woyzeck

G E. Lessing: Nathan der Weise

ggf. ergänzt durch weitere Materialgrundlagen:

D. Kehlmann: Die Lichtprobe (S. 116f., PAUL D.)

P.A.U.L. D.: S. 110, S. 88 – 117, S. 226ff.

P.A.U.L. D. Methodenteil: S. 547, S. 551ff., S. 561ff.

GK-Q1, 2. Hj.: Unterrichtsvorhaben 3 (ca. 15-25 Unterrichtsstunden)

- übergeordnete Kompetenzvorgaben REZEPTION und PRODUKTION s. KLP S.23f.; sie gelten durchlaufend für das ganze Schuljahr
-

Thema des Unterrichtsvorhabens:

Vielfalt im sprachgeschichtlichen Wandel vor dem Hintergrund des 21. Jhds.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprache: Sprachgeschichtlicher Wandel
- Texte: komplexe Sachtexte
- Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext; Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen- Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen:
 - politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie
 - sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation
 - schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien
- Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

► **KOMPETENZEN: Die Schülerinnen u. Schüler können...**

- Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, (**Sprache-Rez.**)
- Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern, (**Sprache-Rez.**)
- Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, (**Sprache-Rez.**)
- grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, (**Sprache-Rez.**)
- komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren, (**Texte-Rez.**)
- den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, (**Kommunikation-Rez.**)
- sprachliches Handeln (in Alltagssituationen) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren, (**Kommunikation-Rez.**)
- verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen, (**Kommunikation-Rez.**)

- | | |
|-------------------------------|---|
| ▶ AUFGABENTYP Klausur: | IIA, IIB, IIIA oder IV |
| ▶ Materialgrundlage: | Soziolinguistische Sachtexte
P.A.U.L. D.: S. 38ff., S. 226, S. 446, S. 490-498 |

GK-Q1, 2. Hj.: Unterrichtsvorhaben 4 (ca. 15 Unterrichtsstunden)

- übergeordnete Kompetenzvorgaben REZEPTION und PRODUKTION s. KLP S.23f.; sie gelten durchlaufend für das ganze Schuljahr
-

Thema des Unterrichtsvorhabens:
Spracherwerb – Instinkt oder Sozialisation?

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprache: Spracherwerbsmodelle; Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung
- Texte: komplexe Sachtexte
- Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext

► **KOMPETENZEN: Die Schülerinnen u. Schüler können...**

- Funktionen der Sprache für den Menschen benennen, (**Sprache-Rez.**)
- grundlegende Modelle zum ontogenetischen Spracherwerb vergleichend erläutern, (**Sprache-Rez.**)
- Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern, (**Sprache-Rez.**)
- Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, (**Sprache-Rez.**)
- Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, (**Sprache-Rez.**)
- komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren, (**Texte-Rez.**)
- die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln, (**Texte-Rez.**)
- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen, (**Texte-Pro.**)

- | | |
|-------------------------------|---|
| ► AUFGABENTYP Klausur: | IIA, IIB, IIIA oder IV |
| ► Materialgrundlage: | (wichtig: in der Q-Phase soll mind. 1 Klausur im Typ IV verfasst werden)
Soziolinguistische Sachtexte
P.A.U.L. D.: S. 453ff., S. 448
P.A.U.L. D Methodenteil: S. 564ff. |

GK-Q2, 1. Hj.: Unterrichtsvorhaben 1+2 (35-40 Unterrichtsstunden)

- übergeordnete Kompetenzvorgaben REZEPTION und PRODUKTION s. KLP S.23f.; sie gelten durchlaufend für das ganze Schuljahr
-

Thema der Unterrichtsvorhaben:

Identitätssuche und Identitätskrise in literarischen Texten.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprache: Sprachgeschichtlicher Wandel
- Texte: Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten
 - 1.) „Der Trafikant“ von R. Seethaler
 - 2.) „Die Verwandlung“ von F. Kafka;
komplexe Sachtexte
- Kommunikation: Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext
- Medien: Filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)

► **KOMPETENZEN: Die Schülerinnen u. Schüler können...**

- strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, (**Texte-Rez.**)
- die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern, (**Texte-Rez.**)
- strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, (**Texte-Rez.**)
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, (**Texte-Rez.**)
- an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren, (**Texte-Rez.**)
- Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriterienorientiert beurteilen, (**Texte-Rez.**)
- mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, (**Medien-Pro.**)
- die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen entsprechend überarbeiten, (**Medien-Pro.**)
- ggf. die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), (**Medien-Rez.**)
- ggf. die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern. (**Medien-Rez.**)



► **AUFGABENTYP Klausur:** IA, IB oder IIIB

► **Materialgrundlage:**

u.a. als epische Kurzformen:

Der Trafikant (R. Seethaler)

Die Verwandlung (F. Kafka)

PAUL D.: S. 248 - 268

P.A.U.L. D Methodenteil: S. 532ff., S. 561ff..

GK-Q2, 2. Hj.: Unterrichtsvorhaben 3 (20-30 Unterrichtsstunden)

- übergeordnete Kompetenzvorgaben REZEPTION und PRODUKTION s. KLP S.23f.;
sie gelten durchlaufend für das ganze Schuljahr
-

Thema des Unterrichtsvorhabens:
Lebensgefühl und Zeitgeist in lyrischen Texten.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- *Sprache*: sprachgeschichtlicher Wandel
- *Texte*: lyrische Texte zu dem Themenbereich „unterwegs sein“ von der Romantik bis zur Gegenwart, komplexe Sachtexte

► **KOMPETENZEN: Die Schülerinnen u. Schüler können...**

- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen, (**Sprache-Rez.**)
- lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren, (**Texte-Rez.**)
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, (**Texte- Rez.**)
- komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (**Texte-Pro.**)

- | | |
|-------------------------------|---|
| ► AUFGABENTYP Klausur: | IA oder IB |
| ► Materialgrundlage: | Lyrische Texte zum Themenbereich „unterwegs sein“
von der Romantik bis zur Gegenwart
PAUL D.: S. 198ff., S. 300ff.
<i>P.A.U.L. D Methodenteil: S. 541ff., S. 558</i> |

1.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Vorbemerkung:

Die Kriterien zur Leistungsbeurteilung müssen den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Schuljahres **transparent** gemacht werden.

Grundlage für die Leistungsmessung sind die Bestimmungen des gültigen Kernlehrplans Deutsch für die Sekundarstufe II.

Es gibt zwei Beurteilungsbereiche, die **Klausur bzw. Facharbeit** (wird die Facharbeit im Fach Deutsch geschrieben, ersetzt sie die 1. Klausur in Q1 und die „Sonstige Mitarbeit“.

1.4.1 Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“:

Mündliche Beteiligung am Unterricht:	Schriftliche Beteiligung am Unterricht:	Besondere Formen wie Referate, Präsentationen,
<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS tragen kommentierend Hausaufgabenlösungen vor bzw. stellen zu nicht gelungenen Hausaufgabenlösungen sinnvolle Fragen, die erkennen lassen, dass sie sich intensiv um die Lösung bemüht haben • Die SuS beteiligen sich in Partner- und Gruppenarbeitsphasen aktiv an der Arbeit ihres Teams • Die SuS tragen Ergebnisse von Stillarbeits-, Partnerarbeits- und Gruppenarbeitsphasen vor • Die SuS beteiligen sich aktiv am Unterrichtsgespräch <ul style="list-style-type: none"> a) mit weiterführenden Beiträgen b) mit Fragen und Antworten, die erkennen lassen, dass sie dem Gang des Unterrichtsgesprächs folgen Die SuS stellen bei „mündlichen Leistungsüberprüfungen“ Unterrichtsergebnisse in wiederholenden Schülervorträgen angemessen dar und wenden sie an. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS führen ein ordentliches Heft bzw. eine ordentliche Mappe, in dem bzw. in der sie gegliedert und mit Datum versehen Stundeneinträge, Arbeitsblätter mit zugehörigen Lösungen und Hausaufgabenlösungen sammeln. • Die SuS arbeiten in schriftlichen Phasen aktiv an den gestellten Aufgaben (dies gilt auch für Partner- und Gruppenarbeitsphasen) • Die SuS stellen bei ggf. angesetzten kurzen schriftlichen Leistungsüberprüfungen Unterrichtsergebnisse angemessen dar und wenden sie an („Tests“, ca. 20-30 Minuten, Stoff der letzten ca. 4 – 6 Unterrichtsstunden). 	<p>Die SuS übernehmen nach Vereinbarung mit der Lehrkraft Referate bzw. Präsentationen und</p> <ul style="list-style-type: none"> • halten dabei die vorgegebene Vorbereitungs- und Vortragszeit ein • halten zu ihrem Thema einen sprachlich angemessenen und für ihre Mitschüler verständlichen Vortrag und nutzen dabei auch jeweils sinnvolle Medien (Tafel, Folie, Computer-Werkzeuge, ...) • stellen ihren Mitschüler(innen) und der Lehrkraft auf Wunsch schriftliche Zusammenfassungen ihres Vortrags zur Verfügung

1.4.2 Beurteilungsbereich „Klausuren“:

Für den Einsatz in Klausuren kommen im Wesentlichen Überprüfungsformen in Betracht, die durch die im Kernlehrplan vorgegebenen vier Aufgabentypen festgelegt sind.

Die Schülerinnen und Schüler müssen mit den Überprüfungsformen, die im Rahmen von Klausuren eingesetzt werden, vertraut sein und rechtzeitig sowie hinreichend Gelegenheit zur Anwendung haben. (Aufgabentyp IV kommt ab Abitur 2023 zum Einsatz.)

Über ihre unmittelbare Funktion als Instrument der Leistungsbewertung hinaus sollen Klausuren im Laufe der gymnasialen Oberstufe auch zunehmend auf die inhaltlichen und formalen Anforderungen des schriftlichen Teils der Abiturprüfungen vorbereiten.

Dazu gehört u.a. auch die Schaffung angemessener Transparenz im Zusammenhang mit einer kriteriengeleiteten Bewertung. Beispiele für Prüfungsaufgaben und Auswertungskriterien sowie Konstruktionsvorgaben und Operatorenübersichten können im Internet auf den Seiten des Schulministeriums abgerufen werden. Die Operatorenübersicht (neue Operatoren ab Abitur 2024) muss den Schülerinnen und Schülern bekannt gemacht werden.

Da in Klausuren neben der Verdeutlichung des fachlichen Verständnisses auch die Darstellung bedeutsam ist, muss diesem Sachverhalt bei der Leistungsbewertung hinreichend Rechnung getragen werden. Die Darstellungsleistung muss gegenüber der Verstehensleistung mit mindestens einem Viertel bis zu maximal einem Drittel berücksichtigt werden (vgl. Abiturbewertungsbogen in Deutschklausuren: 28 von 100 Punkten).

Im zweiten Halbjahr des ersten Kursjahres der Qualifikationsphase (Q1, 2. HJ./1) wird eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt. Facharbeiten dienen dazu, die Schülerinnen und Schüler mit den Prinzipien und Formen selbstständigen, wissenschaftspropädeutischen Lernens vertraut zu machen. Die Facharbeit ist eine umfangreichere schriftliche Hausarbeit und selbstständig zu verfassen. Umfang und Schwierigkeitsgrad der Facharbeit sind so zu gestalten, dass sie ihrer Wertigkeit im Rahmen des Beurteilungsbereichs „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ (s.o.) gerecht wird.

(mit leichten Veränderungen bzw. Ergänzungen dem *Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium / Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen Deutsch* (1. Auf.2013) entnommen)

Gemäß APO (Ausbildungsprüfungsordnung) soll die Endnote zu gleichen Teilen aus dem Bereich „Klausuren“ und „sonstiger Mitarbeit“ im Verhältnis 50:50 ermittelt werden. Die Note soll allerdings nicht rein rechnerisch, sondern unter Berücksichtigung des jeweiligen pädagogischen Ermessens festgelegt werden.

Laut Konferenzbeschluss vom 12.05.2015 dürfen in den Klausuren lediglich der Duden und unkommentierte Textausgaben als Hilfsmittel verwendet werden. Ausgeschlossen werden methodische Leitfäden oder Übersichten z.B. über die sprachlichen Mittel.

2. Qualitätssicherung und Evaluation

Die Kurslehrkräfte der Deutschkurse unterrichten nach diesem schulinternen Curriculum.

In enger Kooperation überprüfen sie die Vorgaben hinsichtlich fachsystematischer und methodischer Umsetzbarkeit in Bezug auf die Kompetenzorientierung der neuen Rahmenlehrpläne. Sie kontrollieren die zeitlichen Rahmen der einzelnen Unterrichtsreihen. Zentraler Punkt ist das Erproben und Bewerten alter und neuer Unterrichtsmaterialien unter dem Gesichtspunkt ihrer Nutzung unter den Bedingungen des kompetenzorientierten Lehrplans.

In der Fachkonferenz werden die im Unterricht gesammelten Erfahrungen zusammengetragen und ausgewertet. Auf deren Basis wird das schulinterne Curriculum weiterentwickelt und ggf. korrigiert.